

Fußstapfen führten zur Kunst

NEUSS (KaTse) Rhythmisch, dynamisch, kraftvoll war der Auftakt, mit dem die Samba-Gruppe Abraco-Samba die erste Kunst- und Kultur-Tour durch die Neusser City eröffnete, die der Verein „NeUn“, ein Zusammenschluss Neusser Unternehmerinnen mit viel Energie, guten Ideen und Liebe zum Detail organisiert hat.

„Wir wollen die Innenstadt als attraktiven Ort präsentieren, der nicht nur dem Einkaufen dient, sondern auch Treffpunkt, Lebens- und Erlebensraum ist“, erklärt Ulrike Kossessa, Pressesprecherin von „NeUn“. Und genau dies ist den engagierten Frauen auch hervorragend gelungen. An neun Orten in der Innenstadt gab es Kunst, Musik und Literatur vom Feinsten, zeigten insgesamt 30 bekannte und neue Künstler Ausschnitte aus ihren Arbeiten und gaben so den Besuchern Gelegenheit nicht nur zum Erleben neuer Ideen, sondern auch zu Gesprächen und Begegnungen.

Bis zum Nachmittag lohnte es sich, den zahllosen Fußstapfen zu folgen, mit denen die Organisatorinnen die Wege zu den neun Veranstaltungsstätten markiert hatten. Im Greyhound und im Zeughaus, im Klarissenkloster und am Freithof, in der Alten Schmiede am Rathaus, dem Literaturcafé Sankt Quirin, im Rathaus und in den Rathauspassagen, auch im Quirinuskloster gab es für die Besucher bis zum Nachmittag bekannte und

neue Künstler zu entdecken, vor allem aber viel Interessantes.

Als kleine Rarität präsentierte der Neusser Künstler Dietmar Rauschen, in einer seiner ersten Ausstellungen in Neuss seine faszinierenden Inselbilder im Greyhound, die den Betrachter mit einer surreal wirkenden Mischung aus organischen und abstrakten Formen immer Neues entdecken lassen, Gesichter, Landschaften oder Leiber.

Gleich daneben überraschten die futuristisch anmutenden Möbel des gebürtigen Neussers Künstlers und Tischlermeisters Tim Rembold: faszinierende Konstruktionen aus Holz und Metall mit völlig überraschenden Funktionen. In



Danuta Mallwitz zeigte Bilder (oben) und Tim Rembold urige Möbel.

seiner Installation aus schwarzen, aufgeblasenen Plastiksäcken, verteilt auf einem Schachbrettboden und durch Klebestreifen mit rudimentären Formen von Gesichtern versehen, überzeugte der Neusser Künstler Axel Nass im Zeughaus und brachte zum Lachen: Durch Drücken und Quetschen ließen sich den Säcken urige Töne entlocken. Chansons mit Klavierbegleitung oder Cellomusik, Krimis oder Lyrik, Fotografie und Streitart begeisterten die Neusser Besucher bis schließlich die Wadokyo Gruppe mit Japanischem Trommeln auf dem Freithof einem begeisternden, ereignisreichen Tag einen kraftvollen Schlussakkord setzte.



Axel Nass ließ **Plastiksäcke** knarzen und knurren.

NGZ-FOTOS: WOI